

Traditionsverband: Neue Traditionsräume als Erinnerung an den Standort Kilsheim übergeben

1500 Stunden an Eigenleistung erbracht

KÜLSHEIM. Der „Traditionsverband der ehemaligen Angehörigen des Standortes Kilsheim“ hat am Sonntag erneut Traditionsräume offiziell der Bevölkerung zugänglich gemacht. Damit kann die lange Ära des Panzerstandortes Kilsheim weiterhin gewürdigt werden. Ein Tag der Begegnung umrahmte den offiziellen Teil.

Armin Rother, Vorsitzender des Traditionsverbands, freute sich, dass so viele gekommen waren und Interesse an dem Traditionsverband bewiesen. Er ging auf die knapp neunjährige Geschichte des Verbandes ein. Nach eineinhalb Jahren intensiver Arbeit sei im Juni 2009 die erste große Einweihungsfeier in einem Gebäude der Prinz-Eugen-Straße gewesen. Im Herbst 2012 sei dann bekannt geworden, dass das ganze Gebäude inklusive der Traditionsräume abgerissen werden solle. Man habe sich darauf einigen können, Räume im „Gebäude 14“ zu erhalten.

Nun seien die Visionen bei der Neugestaltung und dem Umzug erfolgreich erfüllt, resümierte der Vorsitzende, sogar das Wachhäuschen und das Schild „Prinz-Eugen-Kaserne“ seien wieder aufgestellt. Er zeig-

te sich stolz auf die gemeinsame Arbeit bei einer Eigenleistung von etwa 1500 Stunden. Nun sei wieder ein Ort der Begegnung sowie ein Anziehungspunkt in der Stadt Kilsheim geschaffen worden, so Rother.

Bürgermeister Thomas Schreglmann betonte, es sei nicht einfach gewesen zu entscheiden, dass der Traditionsverband seine Räume verlagern solle, sei doch viel an Zeit und Schweiß in die zuvor geschaffenen Räume geflossen. Er habe jedoch mit Recht darauf vertraut, dass ehemalige Soldaten die Eigenschaft hätten, kräftig anpacken

zu können, wobei die Stadt nach ihren Kräften unterstützt habe. So sei ein neues Aushängeschild für die Stadt entstanden. Die Räume zeigten auch die Ursprünge des Standortes Kilsheim. Er würdigte zudem das Engagement des Traditionsverbands bei der Ausgestaltung des Volkstrauertags oder beim regelmäßigen Benefizkonzert.

Walter Hussy, stellvertretender Vorsitzender des Traditionsverbandes, überreichte An Armin Rother eine „Urkunde für besonderes Engagement“, bevor das Band offiziell durchtrennt wurde. *hpw*



Bürgermeister Thomas Schreglmann (Zweiter von rechts) und Armin Rother (Mitte) durchtrennten ein Band am Eingang zu den Traditionsräumen.

BILD: WAGNER